

# Rothackerwis (Paradis)

## Kategorie

Flurname (Wiese).

## Bedeutung

«Wiese, die auf dem früheren Rothacker angelegt wurde, also dem Acker mit rötlicher Erde», oder «Wiese, die auf dem früheren Rothacker angelegt wurde, also dem Acker eines Bewirtschafters mit Namen Roth».

## Bemerkungen

Die *Rothackerwis* wird vom Bewirtschafter auch *Peschtwoes* genannt (vgl. deshalb auch den Eintrag «Pestwis Reggenschwil»).

Interessant ist die Kombination der Grundwörter Acker und Wiese (Wis) im gleichen Flurnamen. Der Lokalname zeigt, dass in der Bewirtschaftung der Mörschwiler Fluren bereits relativ früh (erster Beleg von 1802) von Ackerbau auf Milchwirtschaft umgestellt worden ist; in grossem Stil ist dies dann erst Mitte des 19. Jahrhunderts der Fall, als mit der Eröffnung der Eisenbahnlinie billige Getreideimporte möglich wurden. Zudem ist der Flurname *Rothackerwis* ein Beleg dafür, wie zäh sich Flurnamen halten, selbst wenn das ursprüngliche Benennungsmotiv (Ackerbau) nicht mehr zutrifft.

## Lokalisierung

Parzellennummer: 971, sowie kleinerer Teil der Parzelle 632.

Kartenausschnitte: 06\_Bitzi; 34\_Paradis; 36\_Reggenschwil Süd.

## Belege

- 1802: Rothacher Wiß, Rotacherwijß, Rothacher Wieß (Heüwachß)  
Helvetischer Kataster, 240
- 1893: Rothackerwiese [mit Bezug auf einen Teil der ehemaligen Parzelle 175]  
Handänderungsprotokoll vom 28.04.1893 [Gemeindearchiv]
- 1894: Rothackerwiese [mit Bezug auf die ehemalige Parzelle 632]  
Handänderungsprotokoll vom 28.02.1894 [Gemeindearchiv]
- 1898: Rothackerwiese [mit Bezug auf einen Teil der ehemaligen Parzelle 125]  
Handänderungsprotokoll vom 15.01.1898 [Gemeindearchiv]
- 1902: Rothackerwiese [mit Bezug auf einen Teil der ehemaligen Parzelle 125]  
Handänderungsprotokoll vom 13.06.1902 [Gemeindearchiv]
- 1909: Rothackerwiese [mit Bezug auf einen Teil der ehemaligen Parzelle 175]  
Handänderungsprotokoll vom 23.06.1909 [Gemeindearchiv]
- 1910: Rothackerwiese [mit Bezug auf einen anderen Teil der ehemaligen Parzelle 125]  
Handänderungsprotokoll vom 01.04.1910 [Gemeindearchiv]
- 1911: Rothackerwiese [mit Bezug auf die ehemalige Parzelle 632]  
Handänderungsprotokoll vom 17.03.1911 [Gemeindearchiv]
- 2013: Rothackerwees  
Mündliche Auskunft von GEWÄHRSPERSON 07.

## Frühere Deutung

Es ist keine frühere Erklärung des Namens bekannt.

**Deutung**

«Wiese, die auf dem früheren Rothacker angelegt wurde, also dem Acker mit rötlicher Erde», oder «Wiese, die auf dem früheren Rothacker angelegt wurde, also dem Acker eines Bewirtschafters mit Namen Roth».

Das Grundwort Wis bzw. Wies geht zurück auf althochdeutsch wisa, mittelhochdeutsch wise (vergleiche zu «Wies»: Arnet, 1990, S. 459) und kennzeichnet den mit Gras bewachsenen Boden, auf dem zwei bis dreimal gemäht werden kann (vergleiche zu «Wis»: Nyffenegger & Graf, 2007, Band 2.2, S. 664 f.).

Wegen der weiten Verbreitung von Wiesland in unserem Raum sind die wis-Flurnamen zwecks klarer Identifizierung sehr häufig mit einem Bestimmungswort zusammengesetzt, das sich zur Nutzungsweise, der Qualität oder der Lage der Flur äussert. In diesem Fall ist das Bestimmungswort Rothacker, was darauf hinweist, dass die Flur früher als Ackerland genutzt wurde.

Acker geht auf althochdeutsch ackar, mittelhochdeutsch acker (= Acker, Feld, Ackerfeld) zurück (vergleiche zu «Acker»: Arnet, 1990, S. 6; Nyffenegger & Graf, 2007, Band 2.2, S. 24 f.) und bezeichnet im Unterschied zur Wiese bzw. Weide das mit Feldfrüchten bebaute oder zur Anpflanzung bestimmte Stück Land. Die früher auch in unserem Gebiet grosse Anzahl Äcker verlangte eine entsprechend differenzierte Bezeichnung.

Der *Rothacker* trägt seinen Namen entweder wegen einer rötlichen Färbung des Erdreichs, was auf einen erhöhten Eisengehalt und damit auf Lehm oder Kies hindeuten würde (vergleiche zu «rot»: Nyffenegger & Graf, Band 2.2, S. 464, sowie Appenzeller Namenbuch, Band 2.3, S. 1545).

Das Element Rothacker kann aber auch auf einen früheren Besitzer bzw. Bewirtschafter mit dem Familiennamen Roth hinweisen. Der Familienname Roth ist ein vom Adjektiv rot abgeleiteter Beiname, der sich in der Regel auf rotes Haar eines Vorfahren bezieht. In Mörschwil sind im 16. Jahrhundert verschiedene Landbesitzer mit dem Familiennamen Roth (Rott) belegt, zum Beispiel Laustrus Rott (1544), Hans Rot (1523) oder Jacob Rott (1596). (vergleiche zu «Roth»: Nyffenegger & Graf, Band 2.2, S. 465, sowie Appenzeller Namenbuch, Band 2.3, S. 1545)